

worden. Die Wiener Spezialisten empfangen gern in ihren Kreisen unsere Fachleute und kommen ihnen wie selten wo entgegen; sie interessieren sich mit unverborgenen Vergnügen, folgen und begrüßen jeden ihrer Erfolge im Felde der geologischen Wissenschaft, was man nicht sagen kann für Anstalten anderer Länder, welche in diesem Sinne anderer Ansicht waren.

Die Wiener Spezialisten verwendeten sich auch für die Förderung unserer jungen Fachleute, welche sich nach dem zweiten Weltkrieg in den Wiener geologischen Anstalten und Laboratorien auf Spezialisierung befanden.

Aus allen diesen Gründen begrüßen wir Geologen der serbischen Volksrepublik die Wiederaufbau- und Hundertjahrfeier der Wiener Geologischen Bundesanstalt vom ganzen Herzen und wünschen ihr, auf jener Höhe zu bleiben, auf welcher sie in den vergangenen Zeiten gewesen war, und auch weiterhin nicht nur dem eigenen Volke, sondern auch allen jenen zu dienen, welche bereit sind, die geologische Wissenschaft auf zeitgemäßer Grundlage, nach den wirklichen Tatsachen und modernen Methoden und Kenntnissen zu fördern, desto eher, als ich annehme, daß die wissenschaftlichen Resultate nicht durch die Grenzen der einzelnen Staaten gehemmt sind, sondern das gemeinsame Eigentum des fortschrittlichen Menschentums bilden.

Deswegen soll leben und weiterblühen die Wiener Geologische Bundesanstalt und die geologische Wissenschaft, das ist unser aufrichtiger Wunsch.

VI. Vizebürgermeister K. Honay, Zur Wiederaufstellung des E. Sueß-Denkmales.

Der Mann, dessen Denkmal heute der Öffentlichkeit übergeben wird, hat sich für die Stadt Wien unsterbliche Verdienste erworben. Die Öffentlichkeit kennt Prof. Sueß als den Schöpfer der Hochquellenleitung, als den Forscher, der die gesundheitliche Bedeutung eines einwandfreien Trinkwassers gegenüber der Stadtverwaltung mit allem Nachdruck vertreten hat. Ihm verdankt Wien die vorbildliche Trinkwasserversorgung. Er hat mit eiserner Energie dieses große Werk propagiert; ihm war es auch vergönnt, seine Vollendung zu sehen. Der Name dieses großen Gelehrten ist unauslöschlich mit der Geschichte Wiens verknüpft. Wir dürfen mit Stolz sagen, daß Wien über das beste Trinkwasser aller Großstädte verfügt. Diese Großtat der Hygiene ist das Verdienst von Eduard Sueß.

Dieser große Geologe, der 1897 zum Präsidenten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaft ernannt wurde, hat auch auf vielen anderen Gebieten vorbildlich gewirkt. Was er als Referent der Wasserversorgungskommission für Wien geleistet hat, wird immer ein Ruhmesblatt in der Geschichte unserer Stadt bleiben. Als niederösterreichischer Landtagsabgeordneter hat er mitbestimmend an der Volksschulgesetzgebung gearbeitet. Als Mitglied des alten Reichsrates und des Wiener Gemeinderates hat er sein so umfassendes Fachwissen gerne dem ganzen Volke gewidmet. Er war auch ein großer

und gütiger Mensch, ein aufrechter Charakter, ausgestattet mit einer glänzenden Rednergabe, der auch der Fachwelt ein reiches literarisches Erbe hinterlassen hat.

Eine Zeit der Barbarei und der Unduldsamkeit hat sein Denkmal, das die Gemeinde Wien ihm schon vor Jahrzehnten widmete, beseitigt. Wir tragen heute nicht mehr als eine Dankesschuld ab, wenn sie dieses Wahrzeichen neuerlich der Öffentlichkeit übergeben.

Mögen die Menschen, die dieses Denkmal betrachten, sich daran erinnern, daß damit ein schöpferisches Genie geehrt wird, das für unsere Stadt so viel geleistet hat. Die Gemeinde wird dieses Denkmal schützen und pflegen.

VII. Prof. Dr. H. Mohr, Vizepräsident der Geologischen Gesellschaft Wien, Ansprache anlässlich der Wiederaufstellung der E. Sueß-Büste.

Im Rahmen der Wiederaufbau- und Hundertjahrfeier der Geologischen Bundesanstalt gibt uns die Gemeinde Wien die Gelegenheit, eines ganz großen im Reiche des Geistes, unseres Altmeisters Eduard Sueß zu gedenken.

Die Stadt Wien hat die Stelle unseres Altmeister aus zwingenden Gründen auf einen stilleren Platz versetzt. Hier steht sie, etwas entrückt dem Großstadtgetriebe, gewissermaßen dem Forschungs- und Lehrbereiche des Verewigten näher.

Wir freuen uns darüber und danken es der Gemeinde, daß sie unseren verehrten Meister — wenigstens bildhaft — wieder in unserer Mitte erscheinen läßt.

Die Geologische Gesellschaft in Wien, als deren Wortführer ich sprechen darf, ist eine freie Vereinigung aller, die sich zu diesem beglückenden Zweige der Naturwissenschaften hingezogen fühlen, sie hat wesentlichen Anteil an der Errichtung dieses Slandbildes. Unsere Vereinigung wurde 1907 — also verhältnismäßig spät — ins Leben gerufen. Prof. Eduard Sueß war damals bereits Präsident der Akademie der Wissenschaften und war neben anderen illustren Mitbegründern der Gesellschaft wohl der tatkräftigste Förderer dieses Planes. Wie sehr diese junge wissenschaftliche Institution seinen eigenen Ideen entsprang, geht am besten aus der Ansprache hervor, die der Altmeister an die gründende Versammlung richtete. So durfte sich die Geologische Gesellschaft glücklich schätzen, diesen erfolgreichsten und berühmtesten Geologen seiner Zeit bis zu seinem Lebensende im Jahre 1914 als tätiges und aneiferndes Mitglied in ihren Reihen zu wissen. Selbst noch im hohen Alter hat er in dieser wissenschaftlichen Vereinigung das Wort ergriffen und seine Zuhörer in seiner geistvollen und fesselnden Art mit Problemen vertraut gemacht, die Gegenstand seiner nimmermüden Forschertätigkeit waren. Zum letzten Male sahen wir ihn am 7. März 1913 am Vortragstische, als er „Über Zerlegung der gebirgsbildenden Kraft“ zu uns sprach.

Schon in einer der ersten Sitzungen hat die Geologische Gesellschaft Eduard Sueß zu ihrem Ehrenmitglied gewählt und durch